Reichsgesetzblatt

Teil II

1923 | Ausgegeben zu Berlin, den 18. September 1923 | Nr. 35

Inhalt: Gesetz, betreffend ein deutsch-tschechoslovakisches Überleitungsabkommen über die Versorgung der Kriegsbeschädigten im Hultschiner Gebiet. S. 355. — Gesetz, betreffend das Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Polen über eine gemeinschaftliche Deichverwaltung in der Marienwerderer Niederung. S. 361. — Gesetz, betreffend ein deutsch-polnisches Abkommen über die Verlängerung der im Artikel 219 des deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien vom 15. Mai 1922 festgesetzten Frist. S. 367. — Bekanntmachung über den Beitritt Finnlands zu dem am 23. September 1910 in Brüssel unterzeichneten Übereinkommen zur einheitlichen Feststellung von Regeln über die Hilfsleistung und Bergung in Seenot. S. 369. — Bekanntmachung über die Ratifikation des deutsch-polnischen Abkommens über die Teilung des Oberschlesischen Knappschaftsvereins. S. 369. — Bekanntmachung über die Ratifikation des deutsch-polnischen Oberschlesischen Bergwerksabkommens. S. 369. — Bekanntmachung, betreffend Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen. S. 370.

Gesetz, betreffend ein deutsch-tschechoslovakisches Überleitungsabkommen über die Versorgung der Kriegsbeschädigten im Hultschiner Gebiet. Vom 7. September 1923.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Dem am 12. April 1922 unterzeichneten deutsch-tschechoslovakischen Überleitungsabkommen über die Versorgung der Kriegsbeschädigten im Hultschiner Gebiet und dem dazugehörigen Schlußprotokoll vom gleichen Tage wird zugestimmt.

Das Abkommen wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 7. September 1923.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Stresemann

Deutsch-tschechoslovakisches Überleitungsabkommen über die Versorgung der Kriegsbeschädigten im Hultschiner Gebiet.

Die Regierung des Deutschen Reiches
und
die Regierung der Tschechoslovakischen Republik

haben, um eine geeignete Regelung der Verhältnisse der Kriegsbeschädigten im Hultschiner Gebiet herbeizuführen,

Československo-německá úmluva o převodu zaopatřování válečných poškozenců na Hlučínsku.

Vláda Československé Republiky
a
vláda říše Německé,

přejíce si vhodné úpravy poměrů válečných poškozenců na Hlučínsku, rozhodly se, že uzavrou

beschlossen ein Übereinkommen darüber zu treffen, und haben zu dem Zwecke

die deutsche Regierung den Herrn Landrat, Geh. Regierungsrat August Wellenkamp in Ratibor,

die tschechoslovakische Regierung den Herrn Landespräsidenten Josef Srámek in Troppau

zu ihren Bevollmächtigten ernannt.

Die Bevollmächtigten sind nach Austausch ihrer für gut und richtig befundenen Vollmachten über folgende Bestimmungen übereingekommen:

§ 1

Versorgungsberechtigte im Sinne dieses Abkommens sind alle Personen sowie ihre Angehörigen und Hinterbliebenen, deren Versorgungsanspruch sich auf eine nach dem 31. Juli 1914 erlittene Militärdienstbeschädigung gründet und die zur Zeit des Inkrafttretens des Friedensvertrags von Versailles (10. 1. 1920) ihren dauernden Wohnsitz im Hultschiner Gebiet (Artikel 83 und 84 des Friedensvertrags) hatten.

Versorgungsberechtigte sind Hinterbliebene, die kraft Artikel 83 und 84 des Friedensvertrags von Versailles die tschechoslovakische Staatsbürgerschaft erlangt haben, auch dann, wenn die Person, von welcher ihr Anspruch abgeleitet wird, die tschechoslovakische Staatsangehörigkeit nicht besaß.

§ 2

Die Verpflichtung zur Versorgung der in § 1 genannten Personen ist mit dem Beginn des auf das Inkrafttreten des Friedensvertrags folgenden Monats, also mit dem 1. Februar 1920, auf die Tschechoslovakische Republik übergegangen. Die Versorgung erfolgt nach den Gesetzen der Tschechoslovakischen Republik.

Machen Versorgungsberechtigte von dem ihnen nach Artikel 85 des Friedensvertrags zustehenden Rechte der Option Gebrauch, so geht die Verpflichtung zu ihrer Versorgung mit dem Tage der Optionserklärung von der Tschechoslovakischen Republik auf das Deutsche Reich über.

§ 3

Die tschechoslovakische Regierung wird, soweit es noch nicht geschehen, ein Verzeichnis der Versorgungsberechtigten, deren Versorgung auf sie gemäß § 2 übergegangen ist, unter Angabe des Namens und der Nummer der Stammkarte der einzelnen Personen alsbald anfertigen lassen und der zuständigen Pensionsregelungsbehörde durch das Versorgungsamt Ratibor zustellen.

Die deutsche Regierung wird alsdann, soweit es noch nicht geschehen, sämtliche bei ihr vorhandenen Akten über diese Personen der tschechoslovakischen Regierung aushändigen.

o tom úmluvu a jmenovaly k tomu cíli svými zmocněnci:

československá vláda pana Josefa Šrámka, presidenta zemské správy politické v Opavě,

vláda říše Německé pana zemského radu, tajného vládního radu Augusta Wellenkamp v Ratibóři

Zmocněnci, vyměnivše své plné moci, jež shledány ve správné a náležité formě, dohodli se o těchto ustanoveních:

§ 1

K zaopatření oprávněnými ve smyslu této dohody jsou všechny osoby jakož i jejich příslušnici a pozůstalí, jichž nárok na zaopatření zakládá se na poškození utrpěném ve službě vojenské po 31. červenci 1914 a které v době počátku účinnosti mírové smlouvy Versailleské (10. 1. 1920) měly trvalé bydliště na Hlučínsku (čl. 83 a 84 mírové smlouvy).

K zaopatření oprávněnými jsou pozůstalí, nabyvší státního občanství československého podle čl. 83 a 84 mírové smlouvy Versailleské i tehdy jestliže osoba, od které se nárok jejich odvozuje, neměla československé státní příslušnosti.

§ 2

Povinnost zaopatřiti osoby jmenované v § 1 přešla na Československou republiku počátkem měsíce následujícího po vstoupení mírové smlouvy v platnost, tedy od 1. února 1920. Zaopatřování se provádí podle zákonů Československé republiky.

Užijí-li osoby k zaopatření oprávněné práva opce patřícího jim podle čl. 85 mírové smlouvy, přechází závazek k jich zaopatření dnem opčního prohlášení s československé republiky na Německou říši.

§ 3

Československá vláda dá, pokud se to ještě nestalo, co nejdříve vyhotoviti seznam osob oprávněných k zaopatření, jichž zaopatření přešlo na ni podle § 2, s udáním jména a čísla kmenové listiny jednotlivých osob a doručí jej příslušnému úřadu pro úpravu pensí prostřednictvím zaopatřovacího úřadu v Ratiboři.

Německá vláda vydá na to, pokud se to ještě nestalo, československé vládě všechny u ní se nacházející spisy o těchto osobách.

Bei deutschen Versorgungsbehörden noch schwebende Versorgungsanträge, die vor dem 1. Februar 1920 eingegangen sind, werden deutscherseits zu Ende geführt und nach Abschluß dem Bezirksamt für Kriegsbeschädigtenfürsorge in Hultschin übersandt. Die deutscherseits getroffenen Feststellungen stellen keinen endgültigen Bescheid dar. Die Entscheidung bleibt der tschechoslovakischen Behörde überlassen. Die nach dem 1. 2. 1920 gestellten Versorgungsanträge werden unerledigt dem Bezirksamt für Kriegsbeschädigtenfürsorge in Hultschin übergeben. Dies geschieht auch mit solchen bei deutschen Behörden bearbeiteten Anträgen, bei deren Erledigung Schwierigkeiten entstehen (Notwendigkeit persönlichen Erscheinens vor einer deutschen Behörde, Untersuchung in einem deutschen Krankenhaus und dergleichen).

§ 4

Die tschechoslovakische Regierung erklärt sich bereit, die den Versorgungsberechtigten für einen vor dem 1. 2. 1920 liegenden Zeitraum von der deutschen Regierung zuerkannten, aber noch nicht gezahlten Bezüge auf Ersuchen der deutschen Stellen nach den deutschen gesetzlichen Bestimmungen auszuzahlen. Die Auszahlung erfolgt in diesen Fällen für Rechnung des Deutschen Reichs. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, die ausgelegten Beträge der tschechoslovakischen Regierung zurückzuerstatten.

Die tschechoslovakische Regierung verpflichtet sich, alle Bezüge sowie etwaige Vorschüsse, Urlaubsgebührnisse und dergleichen, die von der deutschen Regierung für die Zeit seit dem 1. 2. 1920 einschließlich für solche Versorgungsberechtigte geleistet worden sind, deren Versorgung mit diesem Zeitpunkt auf die Tschechoslovakische Republik übergegangen ist, in dem Maße an das Deutsche Reich zurückzuerstatten, wie diese Bezüge den deutschen Reichsangehörigen gewährt worden sind. Eine Rückerstattung solcher Bezüge für die Zeit vom 1. Mai 1920 ab erfolgt jedoch nur in Höhe der durch die tschechoslovakischen Pensionsgesetze in solchen Fällen gewährten Versorgung, in voller Höhe nur dann, wenn die deutsche Regierung in der Annahme, daß es sich um deutsche Reichsangehörige gehandelt habe, die Zahlung geleistet hat.

Nicht zu erstatten sind die reinen Verwaltungskosten.

Die zuständigen deutschen Stellen werden, soweit dies noch nicht geschehen, die Vorauszahlungen, Vorschüsse und dergleichen, die von ihnen an Versorgungsberechtigte geleistet worden sind, deren Versorgung auf die Tschechoslovakische Republik übergegangen ist, mit tunlichster Beschleunigung der tschechoslovakischen Regierung (Bezirksamt für Kriegsbeschädigtenfürsorge in Hultschin) mitteilen.

Návrhy na zaopatření německými zaopatřovacími úřady ještě nevyřízené, které došly před 1. únorem 1920, budou s německé strany ukončeny a po uzavření zaslány okresní úřadovně pro péči o válečné poškozence v Hlučíně. Zjištění provedená s německé strany nejsou konečným nálezem. Rozhodnutí zůstává ponecháno československému úřadu. Návrhy na zaopatření podané po 1. 2. 1920 budou nevyřízeny předány okresní úřadovně pro péči o válečné poškozence v Hlučíně. Totéž stane se také s takovými návrhy zpracovanými u německých úřadů, při jichž vyřizování nastanou potíže (nutnost osobního dostavení se k německému úřadu, prohlídka v německé nemocnici a pod.)

§ 4

Československá vláda prohlašuje ochotu na požádání německých úřadů vyplatiti podle německých zákonných ustanovení požitky osobám k zaopatření oprávněným za dobu před 1. 2. 1920 přiznané, avšak ještě nevyplacené. Výplata bude provedena v těchto případech na účet Německé říše. Německá vláda se zavazuje, že nahradí československé vládě částky takto vydané.

Československá vláda se zavazuje, že nahradí Německé říši všechny požitky jakož i případné zálohy, požitky dovolenců a pod., jež německou vládou byly zaplaceny v době od 1. 2. 1920 včetně takovým osobám, majícím nárok na zaopatření, jichž zaopatřování tímto okamžikem přešlo na Československou republiku, v tom rozsahu, jak tyto požitky byly německým říšským příslušníkům poskytovány. Náhrada takových požitků za dobu od 1. května 1920 provede se však pouze ve výši zaopatření poskytovaného v takových případech československými pensijními zákony, v plné výši pouze tenkráte, jestliže německá vláda je vyplatila v předpokladu, že se jedná o německé říšské příslušníky.

Ryze správní náklady se nehradí.

Příslušné německé úřady oznámí, pokud se to ještě nestalo, československé vládě (okresní úřadovně pro péči o válečné poškozence v Hlučíně) s největším možným urychlením částky placené předem, zálohu a pod., jež byly jimi vyplaceny osobám k zaopatření oprávněným, jichž zaopatření přešlo na Československou republiku.

§ 5

Alle Fälle, in denen den Versorgungsberechtigten Kapitalabfindungen an Stelle von Kriegs-, Verstümmelungs-, Tropenzulage und Hinterbliebenenbezügen sowie an Stelle des Zivilversorgungsscheins und der laufenden Zivilversorgungsentschädigung ausgezahlt worden sind, werden von der deutschen Regierung der tschechoslovakischen Regierung (Bezirksamt für Kriegsbeschädigtenfürsorge in Hultschin) unter Angabe der Höhe des Betrags und der genauen Unterlagen für die Verrechnung beschleunigt bekanntgegeben werden.

Die tschechoslovakische Regierung verpflichtet sich, die Kapitalabfindungen dem Deutschen Reiche zurückzuerstatten. Sie ist jedoch befugt, die diesen Kapitalabfindungen zugrunde gelegten Monatsbeträge vom Zeitpunkt der Auszahlung bis zum 1. 2. 1920 ausschließlich von den jeweiligen Beträgen in Abzug zu bringen. Für Geldabfindungen, die an Stelle des Zivilversorgungsscheins und der laufenden Zivilversorgungsentschädigung gewährt worden sind, sind für den gleichen Zeitraum monatlich 20 Mark in Abzug zu bringen.

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, die Sicherungen, welche für die Kapitalabfindungen grundbücherlich eingetragen oder in sonstiger Weise gegeben worden sind, Zug um Zug gegen die Erstattung der Kapitalbeträge an die tschechoslovakische Regierung oder die von ihr bezeichnete Stelle abzutreten.

§ 6

Befinden sich Personen, die gemäß Artikel 83 und 84 des Friedensvertrags tschechoslovakische Staatsangehörige geworden sind, in deutschen Versorgungslazaretten, Versorgungskuranstalten, Irrenanstalten sowie Anstalten für orthopädische Versorgung und dergleichen, so ist das Verfahren in sachgemäßer Weise und mit tunlichster Beschleunigung zu Ende zu führen. Die Kosten für das Verfahren hat die tschechoslovakische Regierung für die Zeit vom 1. Februar 1920 ab an das Deutsche Reich zu erstatten.

Die deutschen Behörden werden alle solche Fälle der tschechoslovakischen Regierung (Bezirksamt für Kriegsbeschädigtenfürsorge in Hultschin) unter genauer Angabe des Namens, des Aufenthaltsorts, des Zeitpunktes der Aufnahme in die Anstalt, des Zweckes der Behandlung, ihrer voraussichtlichen Dauer und der Kosten beschleunigt bekanntgeben.

Neue Gesuche um Aufnahme in vorgenannte Anstalten dürfen von den deutschen Behörden nicht mehr berücksichtigt werden, sondern sind an das Bezirksamt für Kriegsbeschädigtenfürsorge in Hultschin abzugeben.

Befinden sich deutsche Reichsangehörige in gleichartigen tschechoslovakischen Anstalten im Hultschiner Gebiete, so ist das Verfahren in gleicher Weise auf Kosten der deutschen Regierung zu Ende zu führen.

§ 5

Všechny případy, ve kterých osobám oprávněným k zaopatření bylo vyplaceno kapitálové odbytné místo příplatků válečných, za zmrzačení, za službu v tropech a požitků pozůstalých, jakož i místo průkazu o civilním zaopatření a místo běžného odškodného za občanské zaopatření, budou oznámeny s urychlením německou vládou vládě československé (okresní úřadovně pro péči o válečné poškozence v Hlučíně) s udáním výše částky a přesných podkladů pro sčítování.

Československá vláda se zavazuje, že Německé říši nahradí tato kapitálová odbytná. Má však právo odečísti si od těch kterých částek měsíční částky vzaté za podklad k těmto kapitálovým odbytným od doby vyplacení až do 1. 2. 1920 výlučně. Za peněžitá odbytná, která byla vyplacena na místo průkazu o občanském zaopatření a na místo běžného odškodného za občanské zaopatření odečte se za stejnou dobu měsíčně 20 Mk.

Německá vláda se zavazuje, že odstoupí vždy, jakmile kapitálové částky budou nahraženy, jistoty, jež za tato kapitálová odbytná byly vloženy do knih nebo jiným způsobem dány, československé vládě nebo úřadu jí označenému.

§ 6

Nacházejí-li se osoby, jež podle čl. 83 a 84 mírové smlouvy staly se československými státními příslušníky, v německých zaopatřovacích lazaretech, zaopatřovacích léčebných ústavech, ústavech pro chromyslné nebo ústavech pro orthopedické zaopatření a podobně, budiž řízení způsobem okolnostem přiměřeným a se vším možným urychlením skončeno. Náklady řízení má nahraditi československá vláda Německé říši za dobu od 1. února 1920.

Německé úřady oznámí urychleně všechny takové případy československé vládě (okresní úřadovně pro péči o válečné poškozence v Hlučíně) s přesným udáním jména, místa pobytu, doby přijetí do ústavu, účelu ošetřování, pravděpodobného trvání a nákladů.

Na nové žádosti o přijetí do svrchu jmenovaných ústavů nesmí se se strany německých úřadů brátí zřetel, nýbrž mají býti odevzdány okresní úřadovně pro péči o válečné poškozence v Hlučíně.

Nacházejí-li se němečtí říšští příslušníci v československých ústavech stejného druhu na Hlučínsku, budiž řízení skončeno stejným způsobem na útraty německé vlády.

§ 7

Soweit eine Erstattung von Ausgaben, die vor Abschluß dieses Abkommens von einem der vertragschließenden Staaten gemacht worden sind, in diesem Abkommen vorgesehen worden ist, hat die Verrechnung alsbald nach Abschluß dieses Abkommens mit tunlichster Beschleunigung zu erfolgen. Die Verrechnung erfolgt zu dem Kurse von 100 Mark = 100 tschechoslovakische Kronen. Falls die Verrechnung eine Restforderung ergibt, ist diese alsbald in der Währung des Staates, an welchen die Zahlung zu erfolgen hat, zu zahlen.

Soweit eine Erstattung von zukünftigen Ausgaben in diesem Abkommen vorgesehen ist, hat die Verrechnung dieser Ausgaben monatlich zu erfolgen. Die Verrechnung erfolgt zu dem Kurse, welcher für die deutsche Mark und die tschechoslovakische Krone am 15. des Verrechnungsmonats an der Züricher Börse amtlich festgestellt ist. Falls die Verrechnung eine Restforderung für einen der beiden vertragschließenden Staaten ergibt, ist diese Restforderung am 3. Wochentage des auf den Verrechnungsmonat folgenden zweiten Monats in der Währung des Staates, an welchen die Zahlung zu erfolgen hat, zu zahlen.

§ 8

Beide Texte dieses Abkommens sind authentisch.

§ 9

Das gegenwärtige, in deutscher und tschechoslovakischer Urschrift ausgefertigte Abkommen wird ratifiziert, und die Ratifikationsurkunden werden ehebaldigst in Prag ausgetauscht werden. Das Übereinkommen tritt mit dem Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die obengenannten beiderseitigen Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet.

Geschehen zu Ratibor am 12. April 1922.

Für das Deutsche Reich:
gez. **August Wellenkamp**

§ 7

Pokud v této úmluvě bylo pamatováno na náhradu výdajů, jež před uzavřením této dohody byly učiněny jedním ze smluvních států, má se hned po uzavření této úmluvy s největším urychlením provésti súčtování. Vyúčtování provede se v kursu 100 Mark = 100 Kč. Vykáže-li súčtování nějaké zbytkové pohledávání, budiž toto ihned zaplaceno v měně toho státu, kterému má býti placeno.

Pokud v této úmluvě bylo pamatováno na nahražování budoucích výdajů, má se prováděti súčtování těchto výdajů měsíčně. Súčtování provádí se v kursu, který je stanoven pro německou marku a československou korunu úředně 15. dne měsíce súčtování na Curyšske burse. Vykáže-li súčtování zbytkové pohledávání pro jeden z obou smluvních států, budiž tato zbytková pohledávka zaplacena třeti den všední druhého měsíce následujícího po měsíci súčtování v měně toho státu, kterému se má platiti.

§ 8

Oba texty této úmluvy jsou autentické.

§ 9

Tato úmluva sepsaná v československém a německém prvopisu bude ratifikována a ratifikační listiny budou co nejdříve v Praze vyměněny. Úmluva vstoupí v platnost dnem výměny ratifikačních listin.

Tomu na doklad podepsali tuto smlouvu shora jmenovaní zmocněnci obou stran.

Dáno v Ratiboři dne 12 dubna 1922.

Za Československou republiku:
Josef Šrámek v. r.

Schlußprotokoll

Die Bevollmächtigten beider Staaten haben bei der Unterschreibung des Abkommens folgende Erklärung abgegeben:

Zum § 1 Abs. 1

Die beiderseitigen Bevollmächtigten sind darüber einig, daß die Versorgung derjenigen Versorgungsberechtigten, die nicht unter § 1 des Abkommens fallen, von der Tschechoslovakischen Republik bereits übernommen ist und von ihr weiter fortgeführt wird.

Zu diesen Versorgungsberechtigten gehören insbesondere:

a) die nicht kriegsbeschädigten Gagisten und Berufsunteroffiziere,

b) die Versorgungsberechtigten, deren Anspruch vor dem 31. Juli 1914 entstanden ist,

sowie deren Angehörige und Hinterbliebene.

Zum § 1 Abs. 2

Die Ausnahmebestimmung des Abs. 2, § 1 bezieht sich, wie aus der Verbindung dieses Absatzes mit Abs. 1, § 1 und Abs. 1, Satz 2, § 2 hervorgeht, nur auf jene Hinterbliebenen, welche auf die in Abs. 1, § 1 des Abkommens bezeichnete Weise tschechoslovakische Staatsangehörige geworden sind und welche gemäß der tschechoslovakischen Pensionsgesetze versorgungsberechtigt wären, welche aber an der Geltendmachung ihres Anspruchs einzig und allein durch den Umstand gehindert werden, daß die Person, von welcher sie ihren Anspruch ableiten, ein deutscher Staatsangehöriger war und die tschechoslovakische Staatsbürgerschaft gemäß des Friedensvertrags von Versailles nur deswegen nicht erlangt hatte, weil sie zur Zeit des Inkrafttretens des Friedensvertrags von Versailles nicht am Leben war.

Zum § 2

Die tschechoslovakische Regierung wird Bedacht nehmen, falls sich außer den in § 1, Abs. 2 abgestellten Härten aus der Anwendung der tschechoslovakischen Gesetze gegenüber den deutschen Gesetzen irgendwelche weitere Härten ergeben, diese nach Möglichkeit abzustellen.

Der Vertreter der tschechoslovakischen Regierung hebt hervor, daß in der Zeit vom 1. Februar 1920 bis 1. Mai 1920 die Versorgung der Kriegsbeschädigten im abgetretenen Hultschiner Gebiet ausschließlich nach den deutschen Versorgungsgesetzen und -bestimmungen erfolgt ist, selbstverständlich nur kraft der Verordnung der Regierung der Tschechoslovakischen Republik vom 4. Mai 1920 Nr. 321 S. d. G. u. V., betreffend die Regelung der öffentlichen Verwaltung mit Ausnahme

Závěrečný protokol.

Zmocněnci obou států prohlásili při podpisu smlouvy toto:

K §u 1 odst. 1.

Zmocněnci obou stran jsou za jedno v tom, že zaopatření oněch osob, majicich nárok na zaopatření, které nespadají pod § 1 této dohody, bylo již Československou republikou převzato a jest jí dále prováděno.

K těmto osobám majicím nárok na zaopatření patří zvláště:

a) gážisté, kteří nejsou válečnými poškozenci a poddůstojníci z povolání,

b) osoby, majíci nárok na zaopatření, jichž nárok povstal před 31. červencem 1914,

jakož i jich příslušnici a pozůstalí po nich.

K §u 1 odst. 2.

Výjimečné ustanovení odst. 2 §u 1 týká se, jak vyplývá ze spojení tohoto odstavce s ods. 1 §u 1 a s odst. 1. věta 2. §u 2, pouze těch pozůstalých, kteří se stali státními občany československými způsobem vyličeným v odst. 1. §u 1. úmluvy a kteří mají dle československých zákonů nárok na zaopatření, jimž však vadí v jejich nároku jedině ta okolnost, že osoba, od níž odvozují svůj nárok, byla státním občanem německým a státní občanství československé podle mírové smlouvy Versailleské neziskala jen proto, že v době vstupu mírové smlouvy Versailleské v platnost nebyla na živu.

K §u 2.

Vyskytnou-li se z použití československých zákonů ve srovnání se zákony německými mimo příkrosti odstraněné v § 1. odst. 2. nějaké další příkrosti, bude hleděti československá vláda, aby je dle možnosti odstranila.

Zástupce československé vlády zdůrazňuje, že v době od 1 února 1920 do 1. května 1920 bylo zaopatření válečných poškozenců v odstoupeném území hlučínském prováděno výlučně podle německých zaopatřovacích zákonů a ustanovení, ovšem pouze na základě nařízení vlády republiky Československé ze dne 4. května 1920 č. 321 Sb. z. a n., kterým se upravuje správa veřejná mimo soudní správy a rozšiřuje působnost českoslovens-

der Gerichtsverwaltung und die Ausdehnung der Geltung der tschechoslovakischen Gesetze und Verordnungen aus dem Bereiche jener Verwaltung auf das Hultschiner Gebiet. Am 1. Mai 1920 ist alsdann auch in dem Hultschiner Gebiet das tschechoslovakische Gesetz vom 20. Feber 1920 Nr. 142 S. d. G. u. V. über die Bezüge der Kriegsbeschädigten in Kraft getreten.

Dieses Schlußprotokoll ist ein integrierender Bestandteil des Abkommens.

Ratibor, am 12. April 1922.

Für das Deutsche Reich:

gez. **August Wellenkamp**

kých zákonů a nařízení v obvodu oné správy na Hlučínsku. Dne 1. května 1920 vstoupil pak také na Hlučínsku v platnost československý zákon ze dne 20. února č. 142 Sb. z. a n. o požitcích válečných poškozenců.

Tento závěrečný protokol jest podstatnou součástí úmluvy.

V Ratiboři, dne 12 dubna 1922.

Za Československou republiku:

Josef Šrámek v. r.

Gesetz, betreffend das Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Polen über eine gemeinschaftliche Deichverwaltung in der Marienwerderer Niederung. Vom 28. August 1923.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Dem am 27. Januar 1923 unterzeichneten Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Polen über eine gemeinschaftliche Deichverwaltung in der Marienwerderer Niederung wird zugestimmt.

Artikel 2

Die zur Ausführung des Abkommens erforderlichen Bestimmungen werden von der Landeszentralbehörde, soweit der Vertrag sich jedoch ausschließlich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung bezieht, von der Reichsregierung erlassen. Diese Ermächtigung kann auf nachgeordnete Behörden übertragen werden.

Artikel 3

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 28. August 1923.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Stresemann

Abkommen

zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Polen über eine gemeinschaftliche Deichverwaltung in der Marienwerderer Niederung.

Um einen einheitlichen Deichschutz für das durch die deutsch-polnische Grenze zerschnittene Gebiet der Marienwerderer Niederung sicherzustellen, haben sich die unterzeichneten deutschen und polnischen Bevollmächtigten, nämlich:

von deutscher Seite der Gesandte
Dr. Paul Eckardt,

von polnischer Seite der Liquidationskommissar
Mathias Koczorowski,

im Namen ihrer Regierungen über nachstehende Bestimmungen für eine gemeinschaftliche Deichverwaltung in der Marienwerderer Niederung geeinigt.

Artikel 1

Zwischen den vertragschließenden Teilen besteht Einverständnis darüber, daß die zum Schutze der Marienwerderer Niederung gegen Hochwasser bestehende Deichanlage in ihrer Gesamtheit von den Bingsbergen bis zu ihrem Ende bei Weißenberg (Biało-Góra), die in einer Länge von ungefähr 32 Kilometer auf deutschem Gebiet und in einer Länge von rund 13 Kilometer auf polnischem Gebiete liegt, für das durch sie geschützte, zum Teil im Deutschen Reiche, zum Teil in Polen gelegene Gelände in Ansehung des Hochwasserschutzes als eine Einheit zu behandeln und daher einheitlich zu verwalten ist, wobei im Falle des Vorhandenseins zweier Deiche der äußere, der Weichsel zunächstliegende, als Hochwasserschutz für die Niederung anzusehen ist.

Artikel 2

Es besteht ferner Einverständnis darüber, daß einerseits ein unverändertes Fortbestehen des bisherigen Deichverbandes in seiner satzungsmäßigen Zusammensetzung und Geschäftsumgrenzung infolge der durch die Führung der deutsch-polnischen Grenze geschaffenen tatsächlichen und rechtlichen Lage nicht angängig ist, anderseits gesonderte Verbände beider Länder nach Maßgabe der innerstaatlichen Gesetzgebung die den Grundsätzen des Artikel 1 entsprechenden Aufgaben nicht hinreichend erfüllen könnten. Zur Erfüllung dieser Aufgaben soll daher unbeschadet des Fortbestehens der gesonderten Deichverbände eine örtliche Verwaltung des

Układ

zawarty pomiędzy Rzeszą Niemiecką a Rzeczpospolitą Polską tyczący wspólnej administracji wału w dolinie Kwiedzyńskiej.

Celem zapewnienia jednolitej ochrony wału dla przeciętej przez granicę niemiecko-polską doliny Kwidzyńskiej niżej podpisani pełnomocnicy, mianowicie:

ze strony niemieckiej
Poseł Dr. Paweł Eckardt,

ze strony polskiej
Komisarz Likwidacyjny Maciej Koczorowski

w imieniu swych rządów uzgodnili następujące przepisy dla wspólnej administracji wału w dolinie Kwidzyńskiej.

Artykuł 1

Pomiędzy układającemi się stronami panuje jednomyślność co do tego, by celem ochrony doliny Kwidzyńskiej przed zalewami, urządzenia wału w całości począwszy od »Bingsbergen« aż do jej końca kolo Białogóry (Weissenberg), były uważane jako jedność, jako takie traktowane i z tego powodu także wspólnie administrowane. Wały te ciągną się na terenie niemieckim na długości mniejwięcej 32 klm, na terenie polskiem na długości 13 klm. O ile są dwa wały, wał położony bliżej. Wisły ma być uważany jako wał ochronny dla doliny.

Artykuł 2

Panuje również jednomyślność co do tego, że, z jednej strony, wskutek pociągnięcia granicy niemieckopolskiej i powstałej stąd faktycznej i prawnej sytuacji nie można utrzymać związku wałowego bez zmiany i w dotychczasowym jego składzie i zakresie interesów, że z drugiej strony, osobne związki obu państw, stosujące się do prawodawstwa każdego poszczególnego państwa nie mogłyby sprostać zadaniom, wyrażonym w art. 1. Dla spełnienia tych zadań ma być, bez względu na dalsze istnienie oddzielnych związków wałowych stworzony wspólny organ administra-

Deiches der Marienwerderer Niederung eingerichtet werden, die aus einem gemischten Ausschuß und einem Generalinspektor besteht.

Artikel 3

1. Der gemischte Ausschuß setzt sich aus je drei Vertretern der beiden Regierungen zusammen. Er hat nachstehende Aufgaben:

a) im Frühjahr und Herbst und nach Bedarf auch nach Sommerhochwasser Deichschauen vorzunehmen,

b) die Entwürfe und Kostenanschläge für alle am Deiche vorzunehmenden Arbeiten zu prüfen und zu genehmigen,

c) die Kosten, die nach Artikel 5 zu Lasten des einheitlichen Deichschutzes in Rechnung zu setzen sind, festzustellen und nach Maßgabe des Deichkatasters des bisherigen Deichverbandes auf die beiden Staaten zu verteilen,

d) etwaige Anträge der beteiligten Deichverbände auf Änderungen des Deichkatasters zu begutachten. Die Änderung des Deichkatasters selbst darf nur im Einvernehmen der beiden Regierungen erfolgen.

2. Die vorstehenden Bestimmungen beziehen sich nicht auf die in der Marienwerderer Niederung bestehenden Entwässerungsanlagen; die Kosten hierfür tragen die gesonderten Deichverbände für sich.

3. Den Vorsitz in dem gemischten Ausschuß führt im ersten Geschäftsjahr bis zum 31. März 1924 einer der Vertreter der Deutschen Regierung, der von dieser zu bezeichnen ist. Für die folgenden Geschäftsjahre wechselt der Vorsitz zwischen einem polnischen und einem deutschen Regierungsvertreter. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. April bis 31. März. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Die bei einer Entscheidung in der Minderheit verbliebenen Mitglieder haben innerhalb von einer Woche nach der Entscheidung das Recht, eine neue Entscheidung zu beantragen. Zu dieser Entscheidung ist der Vorsitzende des Schiedsgerichts hinzuzuziehen, das auf Grund des Abkommens zwischen Deutschland, Polen und Danzig vom 21. April 1921 eingesetzt ist; dessen Stimme gibt bei der Beschlußfassung den Ausschlag.

Artikel 4

1. Der Generalinspektor wird im Einvernehmen der beiden beteiligten Regierungen von diesen auf Vor-

cyjny wału doliny Kwidzyńskiej. Organ ten ma się składać z mieszanego wydziału i generalnego inspektora.

Artykuł 3

1. Mieszany wydział składa się z trzech przedstawicieli każdego poszczególnego rządu. Wydział mieszany ma następujące zadania:

a) przedsiębranie na wiosnę i w jesieni, a w razie potrzeby także po zalewach letnich, oględzin lokalnych wału,

b) badania i aprobowania projektów i kosztorysów dla wszelkich prac, które mają być przedsięwzięte przy wale,

c) stwierdzania kosztów, które stosownie do art. 5 należy wstawiać do rachunku, obciążającego jednolitą administrację wału i rozliczanie takowych stosownie do katastru dotychczasowego związku wałowego na oba państwa,

d) oceniania ewentualnych wniosków interesowanych związków wałowych w sprawie zmian katastru wałowego. Zmiana katastru wałowego może być uskuteczniana jedynie po porozumieniu obu rządów.

2. Powyższe przepisy nie odnoszą się do urządzeń odwadniających w dolinie Kwidzyńskiej; koszta za takowe ponoszą poszczególne związki wałowe.

3. Mieszanemu Wydziałowi przewodniczy w pierwszym roku aż do 31. marca 1924 jeden z przedstawicieli niemieckiego rządu, który zostanie przez rząd ten wskazany. W następnych latach gospodarczych przewodniczy na zmianę przedstawiciel rządu polskiego i niemieckiego. Rok gospodarczy liczy się od 1 kwietnia do 31 marca. W razie równości głosów rozstrzyga głos przewodniczącego. Członkowie pozostający w mniejszości mają prawo, w przeciągu tygodnia po rozstrzygnięciu, zażądać nowego rozstrzygnięcia. Do rozstrzygnięcia tego należy zawezwać przewodniczącego Sądu Rozjemczego, ustanowionego na zasadzie umowy zawartej pomiędzy Niemcami, Polską a Gdańskiem z dnia 21 kwietnia 1921 roku; przy powzięciu uchwały głos jego jest roztrzygającym.

Artykuł 4

1. Generalnego inspektora mianują w porozumieniu oba interesowane rządy na przeciąg roku

schlag der gesonderten Deichverbände für ein Geschäftsjahr bestellt. Die in Vorschlag zu bringende Persönlichkeit wird von den gesonderten Deichverbänden mit Stimmenmehrheit durch Wahlmänner gewählt, von denen auf den deutschen Verband 14, auf den oder die polnischen Verbände 5 entfallen. Wird der Vorschlag von einer der beiden Regierungen abgelehnt, so hat in einem gleichen Verfahren ein neuer Vorschlag zu erfolgen. Findet auch die nunmehr vorgeschlagene Persönlichkeit nicht das Einverständnis der beiden Regierungen, so entscheidet der im Artikel 3 Abs. 3 erwähnte Schiedsrichter darüber, welche der beiden in Vorschlag gebrachten Personen zu bestellen ist. Falls nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des Geschäftsjahrs eine der beiden Regierungen die Bestellung eines neuen Generalinspektors verlangt, bleibt der für das laufende Geschäftsjahr bestellte Generalinspektor auch für das jeweils folgende Geschäftsjahr in seiner Stellung. Bis zur erstmaligen Bestellung des Generalinspektors werden dessen Geschäfte durch den Vorsitzenden des gemischten Ausschusses versehen.

2. Der Generalinspektor führt die laufenden Geschäfte des gemischten Ausschusses nach Maßgabe einer von diesem aufzustellenden Geschäftsordnung. Er nimmt an den Sitzungen des gemischten Ausschusses mit beratender Stimme teil. Ihm liegt die Prüfung der vorschriftsmäßigen Ausführung aller von dem gemischten Ausschuß genehmigten Deicharbeiten ob. Im Falle der Gefahr ist er berechtigt, selbständig Anordnungen für die Durchführung des Hilfswerkes zu treffen, gleichgültig ob die Arbeiten im deutschen oder polnischen Gebiete notwendig werden. Darüber, ob der Fall der Gefahr vorliegt, entscheidet der Generalinspektor allein.

3. Falls es der einheitliche Deichschutz erfordert, haben die Genossen der gesonderten Deichverbände auch außerhalb des Gebiets ihres Staates die den Satzungen des bisherigen Deichverbandes entsprechende Hilfe nach näherer Anweisung des Generalinspektors zu leisten.

gospodarczego na propozycję oddzielnych związków wałowych. Osoba, która ma być proponowaną, zostaje wybraną przez oddzielne związki wałowe przez większość głosów za pośrednictwem delegatów wyborców, z których 14 przypada na związek niemiecki, na związek wzgl. związki polskie 5. O ile propozycja zostaje odrzuconą przez jeden z obu rządów, należy zrobić w podobnem postępowaniu nową propozycję. O ile i ta teraz proponowana osobistość nie uzyska zgody obu rządów, rozstrzyga rozjemca, przewidziany w art. 3 ust. 3, która z obu proponowanych osobistości ma być ustanowioną. O ile najpóźniej trzy miesiące przed upłynięciem roku gospodarczego jeden z obu rządów nie zażąda ustanowienia nowego generalnego inspektora, pozostaje ustanowiony generalny inspektor na bieżący rok gospodarczy w urzędzie także na każdorazowy przyszły rok. Interesa generalnego inspektora zostają wykonywane aż do pierwszego wyboru przez przewodniczącego mieszanego wydziału.

2. Generalny inspektor prowadzi bieżące sprawy mieszanego wydziału według porządku dziennego, który tenże ustanowi. Generalny inspektor bierze udział w posiedzeniach mieszanego wydziału z głosem doradczym. Do jego zadań należy badanie należytego wykonania wszelkich zaaprobowanych przez mieszany wydział prac przy wałach ochronnych. W razie niebezpieczeństwa jest uprawniony do samodzielnych zarządzeń w sprawie akcji ratunkowej bez względu na to czy jest potrzeba wykonania prac na nimieckim czy też na polskim terenie. O tem, czy jest niebezpieczeństwo, czy nie, rozstrzyga jedynie generalny inspektor.

3. W razie, gdyby jednolite zabezpieczenie ochrony wału tego wymagało, zobowiązani są członkowie oddzielnych związków wałowych do niesienia pomocy także poza granicami swego państwa, stosownie do ustaw dotychczasowych związków wałowych, stosując się do rozporządzeń generalnego inspektora.

Artikel 5

1. Als Kosten des einheitlichen Deichschutzes gelten

a) die Kosten der örtlichen Verwaltung mit Ausnahme derjenigen, die durch die Bestellung und Tätigkeit der beiderseitigen Regierungsvertreter entstehen; diese Kosten tragen beide Staaten für sich,

b) die Kosten, die durch die Vorbereitung und Ausführung der für den einheitlichen Deichschutz am

Artykuł 5

1. Jako koszta jednolitej ochrony wału należy uważać:

a) koszta miejscowej administracji z wyjątkiem tych, które powstają wskutek mianowania i czynności obustronnych przedstawicieli rządowych; koszta te ponosi każdy z obu rządów dla siebie,

b) koszta powstałe wskutek przygotowania i wykonania prac, potrzebnych dla jednolitej

Deiche vorzunehmenden Arbeiten mit Einschluß der laufenden Unterhaltungsarbeiten entstehen.

2. Alle durch die Verwaltung der gesonderten Deichverbände sowie durch Arbeiten innerhalb dieser Verbände lediglich in deren Interesse entstehenden Kosten trägt jeder Teil für sich.

ochrony wału, włącznie bieżących prac utrzymania.

2. Wszelkie koszta powstałe przez administrację oddzielnych związków wałowych, jak też przez roboty wykonane na wewnątrz tych związków wyłącznie w ich interesie, ponosi każda ze stron dla siebie.

Artikel 6

1. Die vertragschließenden Teile werden dafür sorgen, daß die Satzungen der gesonderten Deichverbände und die sonstigen für diese maßgebenden Vorschriften den veränderten Zuständigkeitsverhältnissen und den vorstehenden Bestimmungen entsprechend abgeändert werden. Im übrigen sollen die für den bisherigen Deichverband in Geltung gewesenen Gesetze und Verordnungen für die gesonderten Deichverbände aufrechterhalten bleiben, soweit nicht im beiderseitigen Einvernehmen andere Bestimmungen getroffen werden.

2. Die vertragschließenden Teile werden ferner der örtlichen Verwaltung alle zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Erleichterungen gewähren, insbesondere werden sie, falls für den einheitlichen Deichschutz die Heranziehung von Arbeitskräften und Materialien in das eigene Staatsgebiet aus dem Gebiete des anderen Staates erforderlich wird, dies jederzeit ohne Paßbeschränkungen und unter Gewähr von Zoll- und Abgabenfreiheit zulassen. Von der Überführung von Material aus dem Gebiete des einen Teiles ist den Zollbehörden des anderen Teiles nachträglich Mitteilung zu machen. Den Mitgliedern des gemischten Ausschusses sowie der Generalinspektor ist ohne Paßbeschränkungen und unter Gewährung von Zoll- und Abgabenfreiheit das Überschreiten der Grenze in Erfüllung ihrer Aufgaben jederzeit zu gestatten. Das gleiche gilt für die Beamten und Beauftragten der gesonderten Deichverbände, die sich durch eine Bescheinigung ihrer zuständigen Behörde auf Verlangen auszuweisen haben.

3. Für die Deichausbesserungsarbeiten werden die vertragschließenden Teile aus dem Außendeichlande die Entnahme von Erde und Rasen, wofür Entschädigung nicht zu zahlen ist, sowie von Strauchwerk unter den bisherigen Bedingungen gestatten. Sie werden ferner in den Angelegenheiten der Deichverwaltung den unmittelbaren Geschäftsverkehr der beiderseitigen Behörden untereinander und mit der örtlichen Verwaltung zulassen. Sie werden gegenüber den in ihrem Gebiete sich aufhaltenden Personen, die im Gebiete des anderen Teiles begangenen Deichbeschädigungen in gleicher Weise ahnden wie die im eigenen Deichgebiete begangenen und sie werden auch sonst allen Maßnahmen entgegen-

Artykuł 6

1. Strony układ zawierające postarają się o to, aby ustawy oddzielnych związków wałowych i wszelkie obowiązujące dla tychże przepisy zostały zmienione stosownie do warunków zmienionej kompetencji i stosownie do wyżej wymienionych przepisów. Zresztą mają być dla oddzielnych związków wałowych zachowane istniejące prawa i rozporządzenia, o ile na mocy zobopólnego porozumienia nie postanawia się innych zarządzeń.

2. Strony zawierające układ udzielą również miejscowej administracji celem umożliwienia spełnienia jej żądań, wszelkich możliwych ułatwień, w szczególności zezwolą, o ile to będzie potrzebne dla ochrony wału, na przyciągnięcie sił roboczych i materjałów bez wszelkich ograniczeń paszportowych i za uwolnieniem od cła i opłat z obszaru drugiego do obszaru własnego państwa. O dokonanym przetransportowaniu materjału z obszaru jednej ze stron należy obowiązkowo zawiadomić władze celne drugiej strony. Członkom mieszanego Wydziału oraz generalnemu inspektorowi należy każdego czasu zezwolić bez ograniczeń paszportowych i za uwoinieniem od cła i opłat na przekraczanie granicy dla spełniania swych zadań. To samo odnosi się do urzędników i upełnomocnionych oddzielnych Związków wałowych, którzy winni się wykazać na zażądanie poświadczeniem swej właściwej władzy.

3. Strony zawierające układ zezwolą na bezpłatne wybieranie ziemi i darni, potrzebnych dla prac naprawy wału, z terenów, położonych pomiędzy wałem a Wisła i wiklin na dotychczasowych warunkach. Zezwolą dalej na bezpośrednie komunikowanie się obustronnych władz pomiędzy sobą i z administracją miejscową w sprawach administracji wałów. Te same przepisy karne będą zastosowywane wobec osób znajdujących się na własnym terenie, a uszkadzających wały na terenie drugiej strony, jakie są zastosowywane we własnym Państwie. Będzie się też przeciwdziałać wszelkim środkom, któreby

treten, die zu einer Vereitelung des Zweckes des Deichschutzes führen könnten. Sie werden dafür sorgen, daß die gesonderten Deichverbände das ihnen gehörige oder von ihnen gepachtete Gelände nicht in einer dem Abfluß des Hochwassers und dem Abgang des Eises hinderlichen Weise ausnützen. Weiter werden sie veranlassen, daß die gesonderten Deichverbände mit Rücksicht darauf, daß auch sie an der Durchführung des Eisbrecherdienstes auf der Weichsel ein erhebliches Interesse haben, an den Kosten dafür nach den bisherigen Grundsätzen teilnehmen.

Artikel 7

Die Vornahme von wesentlichen Änderungen an dem dem Hochwasserschutze dienenden Weichseldeiche selbst und den in ihm befindlichen Anlagen soll in dem Gebiete beider vertragschließenden Teile nur im beiderseitigen Einvernehmen und nach gemeinschaftlicher Prüfung der Einzelpläne erfolgen. Bei der Durchführung werden sich beide Teile insbesondere auch nach der Richtung behilflich sein, daß den Vermessungs- und sonstigen Beamten des einen Teiles bei dem Überschreiten der Grenze und zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Gebiete des anderen Teiles die weitestgehenden Erleichterungen gewährt werden.

Artikel 8

Die längs der Deiche bestehende, den Zwecken der Strombauverwaltung und des Deichschutzes dienende Fernsprechanlage mit Einschluß der Nebenleitungen ist beiderseits, soweit sie sich im eigenen Staatsgebiete befindet, dauernd betriebsfähig zu halten. Jeder Teil wird den Aufsichtsbeamten des anderen Teiles behufs gemeinsamer Prüfung der Anlage mit den eigenen Beamten das Überschreiten der Grenze gestatten. Die Aufsichtsbeamten des einen Teiles haben etwa auf dem Gebiete des anderen Teiles festgestellte Mängel dessen Aufsichtsbeamten unverzüglich mitzuteilen. Für Abstellung ist beiderseits so schnell wie möglich zu sorgen.

Artikel 9

1. Dieses Abkommen soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen bis zum 1. April 1923 ausgetauscht werden.

2. Das Abkommen tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

3. Das Abkommen kann von beiden Teilen zum Ablauf eines Geschäftsjahrs unter Innehaltung einer sechsmonatigen Frist gekündigt werden und tritt mit

powodowały udaremnienie celu ochrony wałów. Obie strony będą również czyniły starania, by oddzielne Związki wałowe nie wykorzystywały do nich przynależnego lub im wydzierżawionego terenu w sposób szkodliwy dla odpływu wezbranych wód i dla spławu kry. Spowodują pozatem, żeby oddzielne Związki wałowe ze względu na to, że i one mają znaczny interes w łamaniu lodu na Wiśle, brały udział w kosztach stosownie do dotychczasowych zasad.

Artykuł 7

Ważniejsze zmiany przy samym wale Wiślanym służącym jako ochrona przeciwko powodzi oraz przy urządzeniach znajdujących się na nim mogą być na obszarze obu stron układ zawierających przedsiębrane tylko za obopólnem porozumieniem i po wspólnem zbadaniu poszczególnych planów. Przy przeprowadzeniu będą dawały sobie pomoc obie strony, szczególnie w tym kierunku, aby urzędniczy mierniczy i inni jednej ze stron przy przekraczaniu granicy i celem spełniania swych zadań na obszarze drugiej strony, doznawali jaknajdalej idących ułatwień.

Artykuł 8

Istniejące urządzenia telefoniczne, służące celom administracji rzecznj, oraz celem utrzymania wału, włącznie bocznych połączeń i biegnących wzdłuż wału ochronnego, należy, o ile znajdują się na terytorjum jednego Państwa, utrzymywać stale w stanie zdolnym do użytku. Każda ze stron będzie zezwalała urzędnikom strony przeciwnej na przekraczanie granicy celem wspólnego badania urządzeń razem ze swemi urzędnikami. Urzędnicy nadzorczy jednej strony niezwłocznie zawiadomią urzędników nadzorczych drugiej strony o ewentualnych brakach stwierdzonych na terytorjum drugiej strony. Obie strony braki takie usuwać będą w jaknajszybszym czasie.

Artykuł 9

1. Umowa ta będzie ratifikowaną i dokumenta ratyfikacyjne mają zostać wymienione przed 1. kwietnia 1923 r.

2. Umowa staje się prawomocną z chwilą wymiany dokumentów ratyfikacyjnych.

3. Umowa może być wypowiedzianą przez obie strony z końcem roku gospodarczego z uwzględnieniem 6-cio-miesięcznego terminu wypowiedzenia

dem Ablauf des betreffenden Geschäftsjahrs außer Kraft. Die vertragschließenden Teile werden alsbald nach der Kündigung wegen einer anderweitigen Regelung des einheitlichen Deichschutzes in Verhandlungen treten.

Geschehen in vierfacher Ausfertigung in deutscher und polnischer Sprache in

Posen am 27. Januar 1923.

Paul Eckardt **M. Koczorowski**

i traci swą ważność z upływem danego roku gospodarczego. Strony zawierające układ, możliwie prędko po wypowiedzeniu, rozpoczną pertraktacje celem innego uregulowania jednolitej ochrony wału.

Sporządzone w czterech pierwopisach w językach niemieckim i polskim.

w Poznaniu, dnia 27. stycznia 1923.

Paul Eckardt. **Maciej Koczorowski.**

Schlußprotokoll

zu dem Abkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Polen über eine gemeinschaftliche Deichverwaltung in der Marienwerderer Niederung vom 27. Januar 1923.

Bei der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens über eine gemeinschaftliche Deichverwaltung in der Marienwerderer Niederung haben die beiderseitigen Bevollmächtigten das Einverständnis darüber festgestellt, daß der im Artikel 3 vorgesehene Ausschuß bereits vor Inkrafttreten des Abkommens zusammentritt, um dessen rechtzeitige Durchführung sicherzustellen und die für den einheitlichen Deichschutz erforderlichen unaufschiebbaren Maßnahmen zu treffen.

Geschehen in Posen am 27. Januar 1923.

gez. **Paul Eckardt** gez. **Maciej Koczorowski**

Protokuł końcowy

do układu zawartego pomiędzy Rzeszą Niemiecką a Rzeczpospolitą Polską z dnia 27. stycznia 1923 roku w sprawie wspólnej administracji wału doliny Kwidzyńskiej.

Przy podpisaniu niemiecko-polskiego układu w sprawie wspólnej administracji wału w dolinie Kwidzyńskiej obopólni pełnomocnicy stwierdzili jednomyślność co do tego, że Wydział przewidziany w art. 3 ma zejść się przed wejściem w moc obowiązującą układu celem zapewnienia przeprowadzenia go na czas i celem przedsięwzięcia nieodzownych środków, potrzebnych dla ochrony wału.

Poznań, dnia 27. stycznia 1923.

w. p. Paul Eckardt. **w. p. Maciej Koczorowski.**

Gesetz, betreffend ein deutsch-polnisches Abkommen über die Verlängerung der im Artikel 219 des deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien vom 15. Mai 1922 festgesetzten Frist. Vom 30. August 1923.

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel 1

Dem am 2. Mai 1923 unterzeichneten deutsch-polnischen Abkommen über die Verlängerung der im Artikel 219 des deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien vom 15. Mai 1922 festgesetzten Frist wird zugestimmt. Das Abkommen wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 30. August 1923.

Der Reichspräsident
Ebert

Der Reichskanzler
Stresemann

Im Hinblick auf die Feststellung, daß für die Fortdauer des Wirtschaftslebens in Oberschlesien eine kurze Verlängerung der Frist von Nutzen ist, die im Artikel 219 des in Genf am 15. Mai 1922 gezeichneten deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien vorgesehen ist, haben die unterzeichneten Bevollmächtigten des Deutschen Reichs und der Republik Polen, nämlich:

für Deutschland:

Herr Karl von Stockhammern, Wirklicher Geheimer Legationsrat und Ministerialdirektor im Auswärtigen Amte,

für Polen:

Herr Kazimierz Olszowski, Außerordentlicher Gesandter und Bevollmächtigter Minister,

folgende Vereinbarungen getroffen:

Artikel 1

Die im Artikel 219 des am 15. Mai 1922 in Genf gezeichneten deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien vorgesehenen Bestimmungen sowie die Bestimmungen, die sich auf diesen Artikel beziehen, insbesondere die der Artikel 222 und 226, bleiben bis zum 15. Mai 1923 in Kraft.

Artikel 2

Sollten die Behörden eines der beiden vertragschließenden Teile in der Zeit vor dem 15. Mai 1923 Zölle und Abgaben erhoben haben, von denen der Artikel 219 befreit, so sind sie den Berechtigten durch die zuständigen Behörden zu erstatten. Entsprechend ist zu verfahren, wenn Zölle und Abgaben nicht in bar erhoben, sondern den Beteiligten in der Zeit vor dem 15. Mai 1923 zur Last geschrieben sind.

Die Erstattungen sind möglichst binnen einer Frist von zwei Monaten durchzuführen. Die Frist wird von dem Tage an gerechnet, an dem die Berechtigten die Belege einreichen.

Die Erstattung der Zölle und Abgaben wird nach den in dem betreffenden Lande geltenden Vorschriften durchgeführt.

Artikel 3

Die Berechtigten haben die Anträge auf Erstattung bei Vermeidung des Verlustes ihrer Ansprüche spätestens am 31. Dezember 1923 bei den zuständigen Behörden einzureichen.

Vu qu'il a été établi qu'une prolongation pour une courte durée de temps du délai prévu par l'article 219 de la Convention germano-polonaise, relative à la Haute Silésie, signée à Genève le 15 mai 1922, serait utile pour la continuité de la vie économique en Haute Silésie Allemande et Polonaise, les Plénipotentiaires soussignés du Reich Allemand et de la République de Pologne, savoir:

pour l'Allemagne:

M. Karl von Stockhammern, Conseiller Actuel Intime de Légation et Directeur au Ministère des Affaires Etrangères à Berlin,

pour la Pologne:

M. Kazimierz Olszowski, Envoyé Extraordinaire et Ministre Plénipotentiaire,

ont convenu ce qui suit:

Article 1

Les stipulations, prévues par l'article 219 de la Convention germano-polonaise, relative à la Haute Silésie, signée à Genève le 15 mai 1922, seront maintenues en vigueur jusqu'au 15 mai 1923, de même que les prescriptions se rattachant à cet article, et spécialement celles des articles 222 et 226 de la dite Convention.

Article 2

Pour autant que dans la période précédant le 15 mai 1923 les autorités de l'une des deux Parties auraient prélevé des droits ou redevances dont l'article 219 stipule l'exemption, ceux-ci seront restitués par les autorités compétentes aux ayants-droit. Il sera procédé de manière analogue relativement aux droits et redevances non prélevés, qui auraient été portés au débit des intéressés pendent la période antérieure au 15 mai 1923.

Ces restitutions devront être effectuées, si faire se peut, dans un délai de deux mois à compter du jour de la présentation par les ayants-droit des pièces justificatives.

La restitution des droits et redevances sera effectuée conformément aux prescriptions en vigueur dans les pays respectifs.

Article 3

Les demandes de restitution devront être présentées aux autorités compétentes par les ayants-droit au plus tard jusqu'au 31 décembre 1923, sous rigueur de la perte de leurs droits.

Artikel 4

Es besteht Einverständnis darüber, daß die Bestimmung des Artikel 222 des Genfer Abkommens während der im Artikel 1 des vorliegenden Abkommens vorgesehenen Frist in der gleichen Weise anzuwenden ist, wie es während der im Artikel 219 des Genfer Abkommens vorgesehenen Frist geschehen ist.

Article 4

Il est entendu que l'application de la stipulation de l'article 222 de la Convention de Genève sera la même pendant la période prévue à l'article 1 du présent accord qu'au cours de la période indiquée à l'article 219.

Artikel 5

Dieses Abkommen soll ratifiziert werden. Die Hohen vertragschließenden Teile verpflichten sich, die Ratifikation sobald als möglich zu vollziehen.

Die Ratifikationsurkunden sollen in Warschau ausgetauscht werden, sobald das Abkommen ratifiziert ist.

Das vorliegende Abkommen tritt unmittelbar nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten das vorliegende Abkommen unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

Geschehen in doppelter Urschrift in Dresden am 2. Mai eintausendneunhundertunddreiundzwanzig.

Article 5

Le présent accord sera ratifié. Les Hautes Parties Contractantes s'engagent à parfaire la ratification dans le plus bref délai possible.

Les instruments de ratification seront échangés à Varsovie aussitôt l'accord ratifié.

Le présent accord entrera en vigueur immédiatement après l'échange des instruments de ratification.

En foi de quoi les Plénipotentiaires ont signé le présent accord et y ont apposé leurs cachets.

Fait en double, à Dresde, le deux mai mil neuf cent vingt-trois.

signé K. von Stockhammern signé Kazimierz Olszowski

Bekanntmachung über den Beitritt Finnlands zu dem am 23. September 1910 in Brüssel unterzeichneten Übereinkommen zur einheitlichen Feststellung von Regeln über die Hilfsleistung und Bergung in Seenot. Vom 5. September 1923.

Finnland hat den Beitritt zu dem im Reichsgesetzblatt von 1913 S. 66 abgedruckten, am 23. September 1910 in Brüssel unterzeichneten Übereinkommen zur einheitlichen Feststellung von Regeln über die Hilfsleistung und Bergung in Seenot erklärt. Der Beitritt ist von der Belgischen Regierung am 28. Juli 1923 angezeigt worden; er wird gemäß den Bestimmungen des Artikel 17 des vorgenannten Übereinkommens mit dem Ablauf eines Monats nach diesem Tage wirksam.

Diese Bekanntmachung schließt sich an die Bekanntmachung vom 28. November 1921 (Reichsgesetzbl. S. 1489) an.

Berlin, den 5. September 1923.

Der Reichsminister des Auswärtigen
In Vertretung
von Maltzan

Bekanntmachung über die Ratifikation des deutsch-polnischen Abkommens über die Teilung des Oberschlesischen Knappschaftsvereins. Vom 7. September 1923.

Das am 26. August 1922 in Posen unterzeichnete deutsch-polnische Abkommen über die Teilung des Oberschlesischen Knappschaftsvereins (Reichsgesetzbl. 1923, Teil II, S. 132) ist ratifiziert worden.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden hat am 9. März 1923 in Berlin stattgefunden.

Berlin, den 7. September 1923.

Der Reichsminister des Auswärtigen
In Vertretung
von Maltzan

Bekanntmachung über die Ratifikation des deutsch-polnischen Oberschlesischen Bergwerksabkommens. Vom 7. September 1923.

Das am 22. Juni 1922 in Oppeln unterzeichnete deutsch-polnische Oberschlesische Bergwerksabkommen

(Reichsgesetzbl. 1923, Teil II, S. 118) ist ratifiziert worden.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden hat am 9. März 1923 in Berlin stattgefunden.

Berlin, den 7. September 1923.

Der Reichsminister des Auswärtigen
In Vertretung
von Maltzan

Bekanntmachung, betreffend Änderung des Militärtarifs für Eisenbahnen. Vom 12. September 1923.

Auf Grund der Verordnung der Reichsregierung vom 7. Juni 1920 (Reichsgesetzbl. S. 1141), betreffend Änderungen des Militärtarifs für Eisenbahnen, bestimme ich im Einvernehmen mit dem Reichswehrminister folgendes:

I

Bis auf weiteres wird vom 11. September 1923 ab

a) das 1 500 000 fache der Sätze unter I des Militärtarifs,

b) das 3 000 000 fache des Mindestsatzes für Sonderzüge (Tarifnummer 27) und

c) das 4 500 000 fache der übrigen Sätze des Militärtarifs erhoben.

II

Mit Gültigkeit vom 11. September 1923 ab wird der letzte Satz im ersten Absatz der Ziffer 2 der allgemeinen Bestimmungen des Militärtarifs wie folgt geändert:

Als Mindestbetrag der Fahrgelder sind 300 000 Mark, als Mindestbetrag der Gepäckfrachtgebühren 900 000 Mark, als Mindestbetrag der übrigen Frachtgebühren 450 000 Mark zu erheben.

Berlin, den 12. September 1923.

Der Reichsverkehrsminister
Oeser

Herausgegeben vom Reichsministerium des Innern. – Verlag des Gesetzsammlungsamts, Berlin NW 40, Scharnhorststr. 4. – Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin.
Den Bezug des Reichsgesetzblatts (auch älterer Jahrgänge und einzelner Nummern) vermitteln die Postanstalten.
Einzelne Nummern können auch unmittelbar beim Gesetzsammlungsamte bezogen werden.